

Kultur | Das «Forum Wallis» ist auf Kurs. Eine Zwischenbilanz.

Festival findet Anklang

WALLIS | Das «Forum Wallis» ist gut unterwegs. Das Festival für Neue Musik findet mittlerweile international Beachtung.

«Das Festival ist sehr gut angelaufen. Kommunikation, Aufbauten, Infrastruktur und Aufführungen laufen reibungslos und auf hohem Niveau. Über Erwarten zahlreiche Besucher aus dem Ober- wie Unterwallis wohnen den Vernissagen und den restlos ausgebuchten Performances am 14. und 15. Januar in Leuk bei», so Festivalleiter Javier Hagen.

Die Besucherzahlen der Ausstellungen in Leuk übersteigen mittlerweile die Tausendergrenze. Gleichzeitig erfährt das Festival dank seiner kulturpolitischen Bedeutung und seiner künstlerischen Qualität national und international zunehmende Beachtung: «Internationale Feuilletons stellen sich ein, das Schweizer Radio berichtet oder zeichnet einen Teil der Konzerte auf und massgebende Musikzeitschriften entsenden Ihre Kritiker an das Festival», erlautert Hagen weiter.

«Zartes Gebilde»

Das «Forum Wallis» will im gesamten Kanton Akzente set-

zen. Wie funktioniert der Brückenschlag ins Unterwallis? «Die Brücke zum Unterwallis ist ein wertvolles, aber zartes Gebilde», sagt Hagen. Zwar sei die Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene ausgezeichnet, etwa mit der kantonalen Kunsthochschule ECAV und der Musikhochschule HEMU, hingegen sei die Publikumsresonanz im Unterwallis schwer einzuschätzen. «Das Forum erlebte 2011 mit einer auswärtigen und künstlerisch fordernden Produktion im Théâtre de Valère eine Aufführung mit über 500 Besuchern vor vollen Rängen, musste 2012 hingegen – mit einer betont einheimischen und publikumsnäheren Programmation – am 18. Januar mit einem «intimen Publikum vorliebnehmen», wie Hagen sich ausdrückt. Dass die das Festival tragende, 2011 neu gegründete Walliser Sektion der Int. Gesellschaft für Neue Musik IGNM-VS mit Marie N. Guex, Christophe Fellay, Manuel Mengis und Javier Hagen zu gleichen Teilen aus Ober- und Unterwallisern besteht, dürfte in Zukunft die musikalische Zusammenarbeit unter den Kantons teilen fördern.

Die Höhepunkte

Als Höhepunkte bezeichnet Hagen die Aufführungen in Zusammenhang mit dem einheimischen Volkslied im La Poste, Visp, in Feschel, Staldenried und Grenchols, ferner das – besonders Familien empfohlene – Traumtheater «Somnonaut» vom Sonntag, 29. Januar, im Zeughaus, das Tanz- und Musikspektakel Solo Solo im La Poste, die vom Schweizer Radio Espace2 aufgezeichneten Kammermusik-Uraufführungen von Pellet, Zurbriggen, Hagen mit den Ensembles Phoenix und Mondrian (La Poste 4. Februar) und die drei Generationen international renommierter Jazz-Schlagzeuger Walliser Provenienz am kommenden Freitag mit Norbert Pfammatter, Christophe Fellay und Pascal Viglino.

Leuk als

«alpiner Brennpunkt»

Das Festival arbeitet nach dem Prinzip einer «kollektiven Karriereplanung»: Das heisst, unter möglichst effizienten und pragmatischen Bedingungen wird die grösstmögliche Anzahl an Produktionen in Auftrag gegeben, unterstützt, katalysiert und mediatisiert. «Die



Akzente. Von links: Manuel Mengis, Marion S. Locher («Was ihr seid...»), UMS 'n JIP, Raphaël Conrad («Johnny R. Space»).

FOTO ZVG

Einbindung von «Forum Wallis» über die IGNM-VS in das weltweite Netzwerk der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik IGNM (Int. Society for Contemporary Music ISCM) mit 49 nationalen Gesellschaften ist somit ein konsequenter, sinnvoller und nachvollziehbarer Schritt», sagt Hagen. Dies

eröffne dem einheimischen Schaffen ganz neue Vernetzungsdimensionen, um hiesigem Musik- und Klangschaften die überlebensnotwendige Resonanz, Visibilität und Verkaufbarkeit zu ermöglichen. Darüber hinaus kristallisiert sich – nach der bisherigen zentralen Organisation des Fes-

tivals – mit Leuk ein attraktiver zentraler Festival-Spielort heraus. Hagen dazu: «Neben den punktuell weiter tourenden Forumsproduktionen dürfte in naher Zukunft das Schloss Leuk als Kernspielstätte von «Forum Wallis» zum alpinen Brennpunkt für Neue Musik werden.»

bra